

CONTINUATION

Der von dem Höchsten GOTT

Ihrer Königl: Maytt:

zu Pohlen und Schweden Wieder

dero unversöhnlichen Feind die Muscov
witer verliehenen

VICTORIE,

Benebenst

Dem Bericht

Auff was weise die Kosaken gleichergestalt
zum Gehorsamb Ihrer Maytt. seind
gebracht worden.

Anno. M. DC. LX.

~~59.~~

Aus dem Litthawischen Feldlager unter
Bucz Kou bey dem Fluß Basi.

S Balde der Litthawische Feldherr durch
den Herrn Pisarz Pobny und den Herrn
Litthawischen Oborny verständiget wor-
den daß der Feind unter dem comman-
do des Dolchoruski und Sukinowski aus Horetz
fortgerücket und seinen Tabor nahe dem Fluß
Basi auffgeschlagen/ ist er unter Mohilow auff-
gebrochen/ hinterlassend die Schanzen/ so bey
der gemachten Brücke an der Nieper auffge-
worffen / mit deutschen Völcckern wol besetzt.
Dem Feinde aber/ so am fortelhaftten Ort ge-
standen/ ist nicht leichtlich benzukommen gewe-
sen / es seynd aber andere scharffe Scharmügel
vorgelauffen/ in welchen doch wenig der Unsri-
gen geblieben / von Seiten des Feindes aber
viel nieder gemacht/ und auch gefänglich einge-
bracht worden. Den 7. Octob. nach dem Jh-
re Gn. Gn. der Feldherr und der H. Woywoda
Ruchi Czarnecki Consilium gehalten/ haben
dem Feinde harter zugesezet/ der sich aber mann-
lich gewehret/ und mit Strücken scharff gespie-
let/ welcher dennoch/ nach langem Gefechte das
Feld räumen/ und sich in seinen Tabor retiriren
müssen/

EXIV 394

wie wir.

gibien

müssen/ mit Verlust drey tausend Mann/ und
eklicher vornehmen Bojaren, die gefänglich ein-
gebracht worden/ nebst einem Moscowitschen
Pulkownik Hollandscher Nation Buchen genant.
Der Feind wird in allem an diesem Orte/ wie die
Gefangene aussagē/ an Fußvölcker un̄ Reutern
20000. Man starck gehalten. Uns seynd vom Fein-
de außserhalb den Gefangenen zu theil worden/
5. Stücke/ viel Fahnen und Corneten/ der Feind
hergegen hat nur 1. Stück uns abgenommen/
und der principalste so geblieben/ ist der Ritmei-
ster Szeremet. Der Feind in seinem Tabor
vergrabt sich sehr und bestehet in vielen Deut-
schen Officirern und Pirinirern/ es erwartet der
Dolchorucki seinen jüngsten Bruder mit 7000.
Mann von der Stolica wie auch den Chowanski
von Polock zum succurs. Der Moscowitsche
Gosack Zolotorenko hat das Schlos Czeczerc
belägert und promittirt dem Dolchorowski auch
succurs, an welchen Zolotorenko der Feldherr
geschrieben/ das Er sich Ihr Maytt. submitti-
ren wolle/ deroselben Gnade Ihm verheischend/
es ist aber noch keine Antwort erfolgt.

Aus

Aus dem Cronen FeldLager bey Cudnow
vom 19. Octob.

Es ist der Moscowitische General Szemeret
unter Cudnow den 14. Octob auffgebros-
chen/welchem aber Ihre Sr. Gnaden die Cro-
nen Feld- Herren in guter Ordnung gefolget/
auch so infestiret/ daß Er nur eine viertel Meile
fort rücken können/ und sich da wiedrumb ver-
graben müssen/bey solchem des Szemerets Mar-
che. ist ihm sein linker Flügel gang ruiniret wor-
den/ unter andern blieb in solchem combat. auff
unser Seiten der H. Starosta Bratianski. Ob gleich
der Chmielnicki in willens gewesen/ dem Sze-
meret zum Succurs zu kommen/ so ist Er doch
anders Sinnes geworden/ wie er gehöret das
scharffe Schiessen / und wie die Moscowiter
mercklich eingibisset/einen Expressen abfertigent
an den Sulcan daß er Mediator seyn wolte/ wel-
che Mediation er auch auff sich genommen/ und
hat der Chmielnicki zu den Tractaten 4. Pul-
kowniken abgefertiget/von Polnischer Seite a-
ber seynd gewesen/ der H. Braclawische Woywod/
der H. Cronen Fentrich und der Herr Szumow-
ski. diese Tractaten haben sich beym Sulcan an-
gefangen/ und seynd im Cron Lager geendiget
wor

worden/ haben nur ehliche Tage getawret/ den
18. Octob. drauff ist der Chmielnicki in Person
ins Läger gekommen/ den 19. hat Er mit seinen
Pulkowniken geschworen/ den 20. hat sollen die
Czern coram Comissariis ad id deputatis schwe-
ren. Die Czern sol dem Chmielnicki und die
ältesten zu diesem accommodement vermacht
haben/ welche nur occasion gesucht des Mosco-
witschen Jochs sich zuentledigen/ alles Wellk-
end auff die Zadnieprze Gosacken und den Go-
sackischen General Ceciuren, so sich mit dem Sze-
remet conjungiret / dennoch für Ihn bittend/
daß Er auch möchte perdon bekommen/ welchen
Ihm die H. Feldherren auch zugesagt. Da-
rauff ist erfolget daß Semielnicki an den Ceciu-
ren ein Universal mit einem Schreiben expe-
dirt, Ihm sein pardon ankündigend/ davor sich
Ceciura mit seinen unterhabenden Gosacken
bedancket und Ihr Maytt. Treu zu seyn ver-
sprochen/ bittend nur den Chmielnicki wegen
seiner mehren sicherheit ein durchbrechen durch
die Moscowiter / umb 2. Pulkken seine Völcker/
die im gewissen benannten Strauche Ihm zum
succurs halten solten. Schmielnicki lest 2.
Pulkken bey der Cronen Armee und mit den an-
dern geht Er fort die Städte/ so die Moscowi-
ter

ter in der Ukrain noch einhaben/ zu attackiren.
Die Nizinschen und Czerniechowischen Pulcken
hat er auch beordert zur verstärkung der Lit-
tawischen Armee ab utring; ist die Hadiacsche
Commission beschworen und der Cronen Seite
ist solcher Eyd gethan worden/ von den Herren
Cronen Feld-Herren/ und wird ferner Rath ge-
pflogen/ wie der Szemeret totaliter zu miniren
sey.

Aus der Ukraina vom 16. Octob. 1660.

Wieweil der Kosakische General Chmielnitzki zu
dem Moscowitischen General Szemeret, durch der Pol-
nischen Armee Zwischenlegung/ nicht gelangen/ und
also ihr Vornehmen nicht fortsetzen können/ hat es
Gott also gefüget/ daß der Chmielnitzki unter Slo-
dobyce nicht ferne von unser Armee sich gesetzt/ in
willens seine Fortun zuversuchen/ woselbst dann die
unserigen sich bald auff Anordnung des Hn. Krohn-
Marschalcks in bataglie gestellet/ und nebst ihnen auch
die Tartarn/ und haben den Feind tapffer angegrif-
fen. Worauff ein hefftiger Streit erfolget/ so des
Anfangs der Sieg sehr zweiffelhafftig gestandē/ doch
ist endlich das Glück auff unser Seite durch Gottes
Gnade gefallen/ so daß sie das Kosakische Läger ruini-
ret, und derselben ziemlich viele niedergemacht ha-
ben/ und wolte der Chmielnitzki auch schon die Flucht
nehmen/ ward aber von seinen Officirern zurücke ge-
halten/ da dann der Streit hart wieder angefangen/
und bis in die Nacht continuiret worden/ und als die
Nacht

Nacht den Streit auffgehoben / haben die Cosaken
in der finstern Zeit / sich mercklich verschanzet ; Und
sobald der Tag angebrochen hat. Der Chmielnitzki
einen Brieff an den Hn. Krohn Feldherren abgefertiget /
begehrende gewisse Persohnen mit ihm von Friedens-
Conditionen zu tractiren / zu deputiren ; welches
dann auch geschehen / und seind von beyden theilen
auch Geiseln gegeben / und zu den Tractaten von
unser seite abgefertiget worden der Herr Khronen
Panierführer / der Fürst Demetrius, und der Herr
Szumoroski, welche auch die Tractaten bald zu Ende
gebracht / und ist der Chmielnitzki in Person in unser
Läger gekommen / und hat die Tractaten mit Ende
bekräftiget / und die Erwe Jh. Königl. Maj. von
Pohlen zugeschworen / ist auch darauff sehr prächtig
von unsern Feldherren tractiret worden. Nach ab-
gelegtem Ende hat der Chmielnitzki an den Ciciura
einen seiner vornehmsten Obersten geschrieben / der
sich bey dem Szeremet befunden / daß er sich bald von
ihme / dem Szeremet, abgeben solte ; der sich auch dazu
ganz willfertig erklärete / begehrete nur alleine wegen
der Tartarn versichert zu seyn / daß dieselben ihn
nicht gefheren möchten ; worauff ihm von den unserigen
zwey Regimenten zugeschicket worden die ihn bis zu
dem Chmielnitzki nebst den Seinigen sicher durchbringen
soltten. Der Szeremet hievon nichts wissende / ist in
seiner Wagenburg fort gerücket ; Es seynd ihm aber
die unserigen auff den Hals gekommen / und haben in
die Wagenburg eingedrungen / und eine ziemliche
Anzahl der Moscowiter erleget / und wann nicht ein
unglückseliger Wald gewesen wehre

wehre / dessen sich die Moscowiter zu ihrem Vorthel
le gebraucher / wehre der Szeremet gänglich ruiniret
worden; weil sie aber den Wald zu ihrem Vorthel
gehabt / sind der Unserigen auch nicht wenig geblieben /
unter welchen auch unterschiedliche vornehme Leute
sich befinden.

Es seind sonsten auch noch auff den hinzug Ihr Kön.
Mayest. zu Krakau viele andere Gerüchte von glücklichen
Zeitungen eingelauffen von allen Orten / und unter an
dern auß Littauen / das daselbst zwischen den H. Ruff
fischen und Wilnischen Woywoden / und den Moscowi
tern / so ein hartes Treffen vorgefallen / als neulich nicht
gewesen / in welchem der Sieg auff unser seiten verblieben /
und zwar mit sehr großem Verlust der Moscowiter / be
rer etliche Tausent / und von den Unserigen / nicht viel
über Hundert geblieben seyn sollen.

